

SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

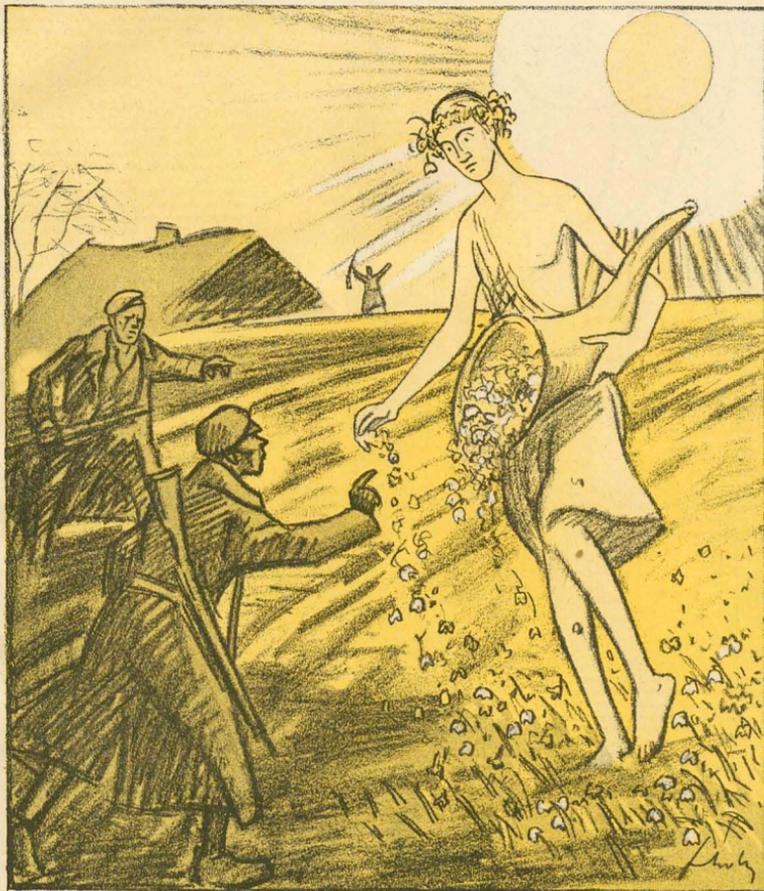
Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Weise

Bezugpreis vierteljährlich 6 Mark

Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G.m.b.H. & Co., München

März 1919

(Zeichnung von Wilhelm Schickel)



Nach heute wird der Frühling wieder nach Deutschland kommen — das heißt, wenn er einen Passierschein vom A. und S.-Kaf erhält.

„Wir tanzen auf einem Vulkan“

(12. 12. 1900)



Vorlesung

So hebt Himmel rothet die Welt,
die Luft liegt lind; es lürmt und lebt
das Amielvolk. Aus engem Belt
drängt alles, was sich Öffnung gibt.

Was Inlettracht war und Unverstand,
soll nun mit Gott verossen sein
von Mensch zu Mensch im Frühlingsland,
von Volk zu Volk im Zukunftsjahr.

Wilhelm Schaffner

Nachtrag zum Tanzlegendchen

In seinem berühmten Legendchen hat der alte Kirchensänger Othfried Keller, wobei er sich auf die Aufzeichnungen des heiligen Gregorius stützt, von der Jungfrau Maria, als welche die Tängerin unter den Heiligen und neben ihrer tiefen Gottesfurcht nur von einer Leidenschaft bewegt war, nämlich einer unbezwinglichen Tanzlust. Der Chronist bemerkt uns, daß dieses so fromme wie muntere Mädchen, nachdem sie sich in ihren letzten Lebensjahren einer peinlichen Ensigung und Askese hingeworfen hatte und schließlich „so binn und durchsichtig wie ein Gemmerwollfäden“ geworden war, samt entsetzt und unvorwitz zum Himmel aufstie, wo ihr der König David, der sich ja bekanntlich auch auf choreographische Dinge versteht, huldreich entgegenkehrte und mit ihr in die paradiesischen Weilde hineinmalte. In denen bezieht

Ich spür's, ich spür's: Nach harter Zeit
bricht nun ein neues Tagen an,
ein Auferstehen weit und breit,
das keine Nacht mehr hemmen kann.

„viel tausend schöne Jungfern und junge Herren in unansehbaren Keigen“ durch die ewige Seligkeit tanzen und schreien.
Das ging denn so weiter durch die Jahrhunderte, bis endlich der furchtbare Weltkrieg kam und nach ihm die große Umwälzung auf Erden, zumal im deutschen Land, mit Not und Sorgen, mit Katalstren und Verzweiflung.
Als nun die gute Maria eines Tages zwischen zwei Tängerin aus dem himmlischen Reich hinunterblinzelte auf das Elend, jammerste sie das Volk, und sie beschloß, ihm nach ihren schwachen Kräften zu helfen. „Warum sollen sie es denn nicht ebenso gut haben wie wir hier oben, nach all dem Jammer?“ fragte sie, obwohl da inzwischen ja auch manches anders geworden war und die allerhöchste Zeitniht sich zur Einführung des Rätesystems hatte bereitstellen lassen müssen.
So begab sie sich denn zum Cerephim und Cereubim-

Kat, ließ sich einen Ausweis und Urlaubspapier ausstellen, kassierte hundert aus der Metaphysik wühlenden Eternen hindurch zur Erde hinab und zog dann im lieben deutschen Vaterland von Ort zu Ort, um die Mühseligen und Beladenen zu trösten und auf die unerlöliche Befreiung hinzuweisen, die im Reichtum des Tanzes einbeschlossen liegt. Und siehe da — überall fand sie gläubige und willige, ja leidenschaftlich ergebene Zuhörer: Jünger und Jüngerinnen; und durchs ganze Land gab ein Malen und Drehen an, mit Füßchen und Fickentlingen, also daß keine mehr seiner Sorgen gedachte und jegliche Schwermut und entwürdigende Handarbeit der gebührenden Mißachtung anheimfel.
Auch drohen in den eisfälligen Weiden fand das menschenfreundliche Weiden der zirkelnden Malen den ungetrübten Beifall aller leichtschwingenden Geister und ward als nughringendes Wunder hoch gepriesen; sogar die himmlischen Veescharen nahmen dazu in einer Resolution ausdrücklich Stellung, und zwar in zustimmendem Sinne.
Nur ein Geißpöchen mürrischer Geistes bielt sich abseits, und die Zeitniht hätte gerne mit einem langhinzuliehenden Donnerstlag „zum Rechten gehn“, wie sie sagte; aber das stand ihr ja glücklicherweise verfassungsgemäß nicht mehr zu.

Im Vorzimmer

Von Teim

Der Minister hatte der Reihe nach sieben Herren in dringlichen Angelegenheiten abgefertigt: einen Kammerdiener, einen Bauern, einen Öpferwilligen, einen Fickbänger, zwei Kutler und einen Schwefelsteiger.
Alle ihre dringlichen Vorschläge waren mit Würde entgegengenommen, allen war gewissenhafte Prüfung und befähigte Erleuchtung zugesagt worden, und der Minister war frohen dabei, mit unerfährlicher Freigebigkeit den ersten hinauszuweisen, damit der neunte endlich hinein könne.
Der neunte und der zehnte saßen im Vorzimmer und lauschten sprunghaft.
Da wurde ihre Aufmerksamkeit durch drei neue Eintretende gestört.
Sie schoben sich fast zugleich herein, als ob sie ihre Zusammengehörigkeit gleich moßig zum Ausdruck bringen wollten; sie waren jung, sehr jung. Sie waren gut gekleidet — sehr gut; einer in einem feinen geblümten Pelz, von denen die Schrift sagt, man weiß nicht, von wannen sie kommen und wohin sie gehen.
Sie standen hoch und stolz im Raum — freie Männer im Ministerbüro. Wort mußte sie überaus denn plötzlich auf eine gewaltige Höhe erhaben haben. Daß sie so hoch und abstecklich dastehen konnten.
Der Diener wies ihnen den Tisch an, sie aber lächelnd über seine Robotte, warfen sich in die Brust, sagten fast gleichzeitig: „Wir haben keine Zeit! Malen Sie dem Minister sofort.“
„Häher?“ Der Diener blickte lang, sah sie sich offenkundig freudlich, um nicht zu sagen höflich, um, bemägen, lachten, sprachen abstecklich laut und getingselnd von irgend einer Mehrheit.
Es war klar, daß sie Abgehende irgend einer Ministerheit waren, die nicht mit sich spielen lassen würde, wenn — — —
Ei!l!

Die hartnäckige Nummer acht redete dem duldbenen Minister ein Wort in den Bauch — zwei Wörter — drei Wörter.
Der Diener kam wieder frunzengeschnitten: „Der Minister hat augenblicklich keine Zeit!“
„Ja — wie da die drei jungen Herren sich ansetzen; wie sie wußten, emporschnitten. . . den Diener ths es nur lo.“
„Unausbleich!“
Der Dolgerosse im Pelz zog die Uhr und durchschloß den blenden Waldgegnissen: „Sofort wieder hinein! Wir haben noch sieben Minuten Zeit — sie-ben Minuten! Wie müssen den Minister ths dahin gesprochen haben!“
Der dienende Dolgerosse verwirrt. Die jungen Herren wußten, wie zur Deute.
Da sprach Nummer neun auf, schnanend, um bebendem Ernst geschweigt: „Gehatten Sie! Ths entnehme Ihnen denselben, daß Sie hoch und durch freilichlich denken! Ths bin lo, die Sie aufmer-

1901/02 auf Seite 673

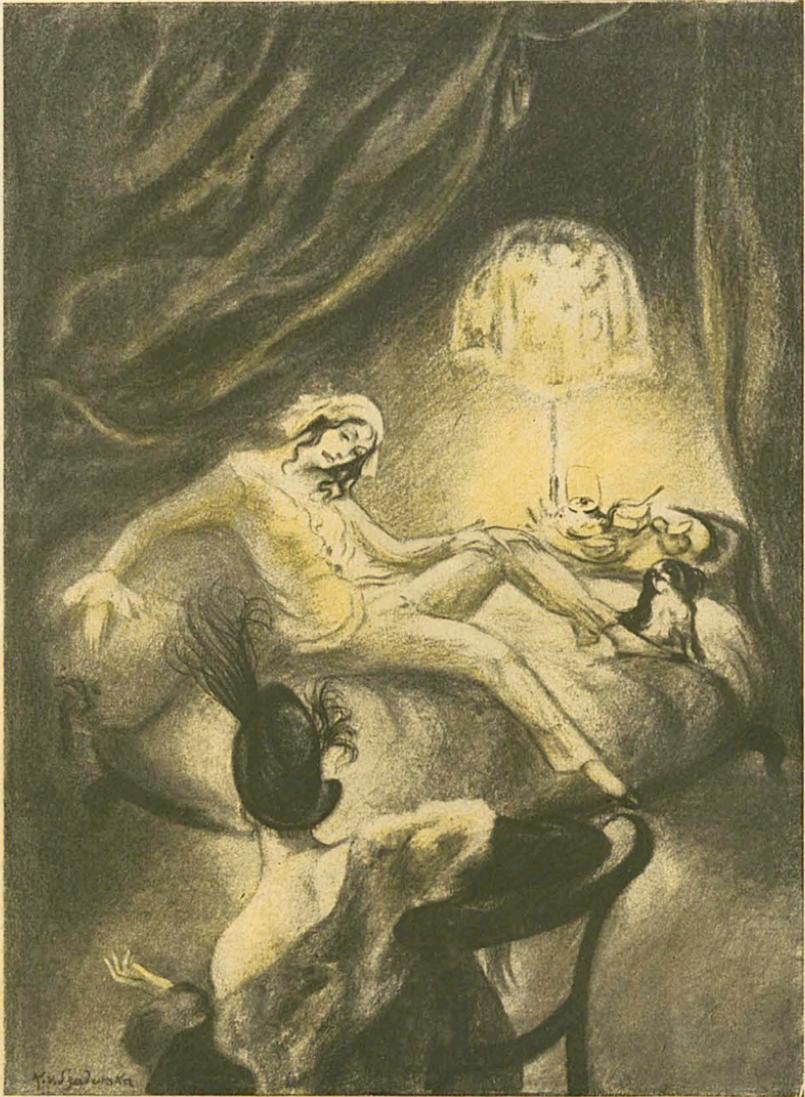
Aus einem Zyklus: Der Krieg, wie ich ihn sah

Von Fritz Arnold-Saarbrücken



Idealisierung

(Bildung von R. von Schubert)



„Die Uniformen haben sie unsren Männern genommen, ihre Titel dürfen sie nicht mehr führen, jetzt brauchen sie ihnen bloß noch ihr Geld zu konfiszieren — — — und wie haben aus Liebe geheiratet.“

Romane der eleganten Welt



Bd. 1.
Das Paradies der Frau.
Roman v. C. Alben

Bd. 2.
Das Mädchen mit dem Goldhalm.
Roman v. J. Land
mit Illustrat. v. B. Wannerberg Mf. G.

Zu beziehen durch:
Vogler & Co. Berlin W 9
Schiffbauergasse 27
Abtg. 32

**Jümenauer
Fotograph.
Anstalt**

Ernst Schultz, Jümenau 16

früher Martin Stein Nachfolger
Vorteilhafteste Bezugsquelle für
Japan und
Photogr. Bedarfartikel
sowie Ausrüstung von Contax
und Bressalor-Festkarts, Ab-
züge und Vergrößerungen nach
beliebigem Format oder Bild
Preisliste zu Diensten.

Der Erfolg im Damenverkehr.

Entwicklung in bez. fernere Kreise zur
Eroberung des Frauenherzens und bei
sicheren und gesunden Partnern,
dieser zu Euch ein ganz blendendes und
sozialer Vereiner zu werden und
sich der Euren zu machen zu er-
euen. Von C. v. Cramer, Seite 2. -

**W. A. Schwarze's Verlag,
Dresden N 6219.**

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Ver-
eung Verhältnisse, Inhabet zuver-
lässig. Anstalt „Reform“,
Berlin 104, Heiratsverträge, u.
Handelsgeschichte beigegeben.
Jahre 1902.

Zu 25 Jahre lang treuen Raben und
sicheren Partnern. Jeder Schrift-
steller hat bei jeder Zeitung 100
Abzüge.

**Alcolor-
Zerophon**

ed u. natürlich
Hörbuch, 100
Broschüren er-
hältlich, 100
100 - 100
100 - 100
100 - 100

JUNGHANS




Wer elegante Kleider trägt
achte auf sachgemäß behandeltes
Schwäbisch.

Dr. Gentner's
Delwadschleibepug

Nigrin

lässt nicht ab und verfeinert die
Haut. Nigrin ist, selbst wenn das
Leber noch nicht, weil Nigrin nur aus
besten Teilen und feinsten Wachsen
hergestellt wird. Gewöhnliche Wasser-
kuren dagegen löst sich in Wasser schwarz
auf, läßt dabei viel Regen ab und
besitzt alles.

Verfasser, auch des beliebten Parfett-
bodenwaxes „Robetin“:

Carl Gentner, Göppingen.

Neues Wiener Journal

Grosse Tageszeitung ersten Ranges
von internationaler Verbreitung.

Ab 1. Januar 1919 erscheinen regelmäßig:

Felix Weingartner: Leber-erinnerungen und
Kunstglossen.

Herrmann Bahr: Tagebuch.

Hans Gregor: Aus den Erfahrungen eines Wie-
ner Hofoperndirektors.

Stefan Großmann: Berliner Monologe.

Professor Dr. Moriz Benedikt:
Wissenschaftliche Fragen.

Richard Charnack: Politische Porträts
etc. etc.

Größter Privatdepeschendienst.

Man abonniert bei allen Postanstalten.

Druck und Verlag:
Lippowitz & Co.
Wien, I., Wiberstraße Nr. 5.

Derschönste Wandschmuck
sind meine prächtigen, so-
künstlerisch ausgeführten
farbigen

Kunstbilder
sind berühmt. Gemalten
aller und neuer Meister
140 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf einem aufgezogenen
175 Mark.
Illustr. Katalog 60 beil. 1.50 M.

Nordische Kunst
sind berühmt, nordische. Malern
25 verschiedene Bilder auf
Kart. aufgezogen 175 Mark.

Moderne Kunstblätter
aus dem
Jahre 1918. 100 u. 200
Tanz, Gesellschaften,
Landschaften m.w.
25 verschiedene Bilder
nach Reuter, Lecker,
Kier, Wenzler, Bodeich,
Berger, C. v. Sica, S. v. Sica
Illustr. Katalog 100 beil. 1.50 M.

Jagd- u. Naturbilder:
nach Originalmalern
von Specht u. Gieseler.
Große Blätter - Bild 2.50 Mark

Museums-Gravüren
nach Originalen aus russ. Museen
- 100 Bilder -
Jedes Bild best. aufgezogen 1.20 M.
Illustr. Katalog 18 Seiten 30 Pf

Kunstblätter
„Aus großer Zeit“
Dauernde Erinnerungsblätter
an unsere Heiligkeit.
- 22 Bilder -
nach Gemälden der Maler der
Leviathan Blätter:
Heller, Wenzler u.w.
Kleinste Bilder 1 M. und 2 M.
10 Bilder kost. statt 10 M. 12 M.
20 Bilder kost. statt 20 M. 28 M.
Zu je 5 Bilder 1 fein ausge-
führte Sammelmappe gratis.

Neu-Erscheinungen
„Unter Sommerhimmel“
(reizende Mädchenkopf)
Der geputzte Amor
„Der goldene“
„Strand“
„Im Spiel der Wellen“
Pikante u. dezente Frauengehaltn
von Krieger und Wenzler.
Bild 2. - Mark.

Alle Bilder werden auch
gerahmt geliefert.
Wiederverkäufer-Vorzugspreise.
Kunstverlag **Max Herzberg**,
Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.



MOTORRADER
Mit Riemen- und Kettenantrieb
ZWEIMASSIG - GECHMACHVOLL - BEQUEM
NECHARSULMER FAHRZEUGEWERKE A.G.
NECHARSULM - WÜRTEMBERG

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. - Bezugspreis: Das Vierteljahr 6.- M., bei direkter Zusendung 7.- M., Ausland 7.50 M., Die Liebesheftausgaben, Anhang 22 M. In Österreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K., das Vierteljahr 12 K., direkter Postversand 13 K. - Anzeigengebühren für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. Ausnahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Beiblatt des **Simplicissimus**

Berliner Tage

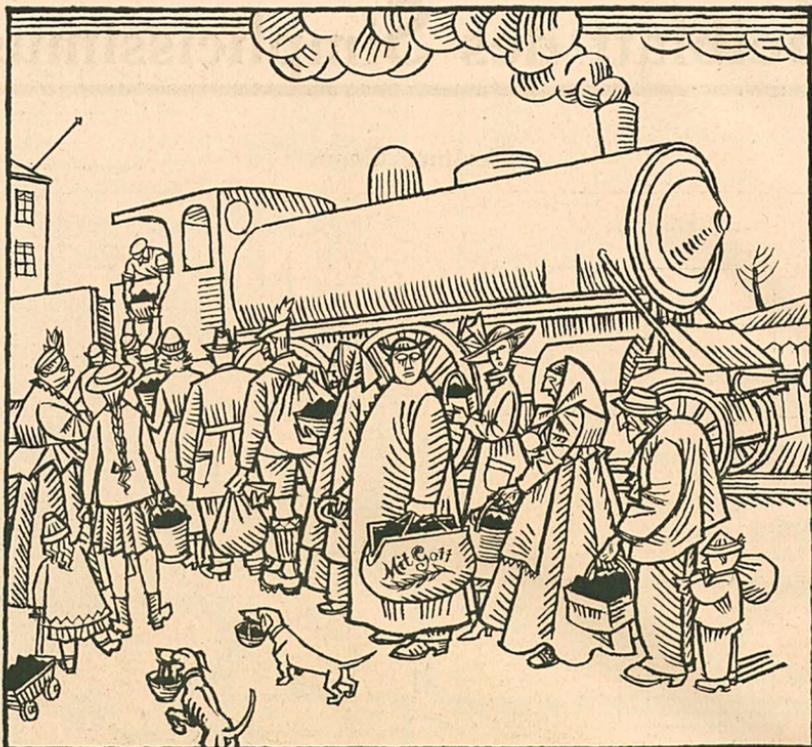
(Zeichnung von D. Walzschaffen)



Nach der verheerenden Vertiefung der Grenzen durch den Militarismus brachte endlich der Spartakismus edle Menschlichkeit ins Land.

Zur Hebung des Verkehrs

(Erläuterung von G. Schilling)



Es werden nur mehr Reisende zugelassen, die selbst ihre Kosten mitbringen.

„Hände hoch!“

Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, haben sich die meisten Spielklubs im Westen Berlins zu einer praktischen Neuerung entschlossen. Sie lassen von der Decke herabhängende Nissen anbringen, die nach Art der Nissen in den Straßenbahnwagen den Spielern als Stühle beim Händehalten dienen sollen. Man kann es den Spielteilnehmern, zu denen ja auch vielfach ältere Herren und Damen gehören, wirklich nicht zumuten, eine Viertelstunde lang die Arme in der Luft zu halten. Außerdem wird durch diese Einrichtung den Herren Banditen die Arbeit bedeutend erleichtert. Jal

Vom Tage

Die Fischgesellschaft „Unter uns“ sah wieder vollzählig beisammen und machte Weltneugierde. Eben

war man zur Tagesordnung übergegangen und behandelte die Frage der neuen Dänbier-Preis-erhöhung, als jemand wissen wollte, warum man denn Schwarz-Rot-Gold als Nationalfarben gewählt habe. Zuerst tiefes Schweigen, dann erhebt sich Herr Huber, Mitglied des einseitigen Vereins „Pessimisten“ und „Karl“ Bayerischer Regierungsrat: „Meine Herren! Schwarz und Rot ist die Zukunft unseres Vaterlandes. Rot ist die Farbe der jetzigen Machthaber, und Gold — soll uns stets daran erinnern, daß wir keines mehr haben!“

„Der Besillon“, Amtsblatt für den schwäbischen Oberamtsbezirk Marbach, veröffentlicht folgende humane Bekanntmachung: Eine Arbeits-Lose-Gruppe von 20 Mann soll hier stationiert und im unteren Stock des Med.-Kot Hof'schen Hauses

untergebracht werden. Sie hat u. a. die Aufgabe, der Kammerer und dem Edelichhandel Vorhub zu leisten. Also auf nach Marbach!

Demonstration vor dem Hamburger Rathaus. Ein blutiger Kommunalk Schwung eine begeisterte Rede für die Aufstellung des Seiffers.

„Den kleinen Sparern“ — schlägt er — „wollen wir einen Rotgrößen lösen! — Alle größeren Vermögen aber müssen aufgestellt werden!“ Jemand ruft ihm am Arme: „Höder, ich geh' invereindrückt Markt — hier ist all to be größeren Vermögen...?“

Entzug eines Arbeitslosen: — und da die Arbeitslosen nur eine Markt pro Stunde erhalten und mit acht Markt am Tage nicht auskommen können, beantrage ich eine Verlängerung der Arbeitszeit.“

Der neue Jahrgang beginnt — erneuert das Abonnement!

Der Verlag des Simplicissimus

Vollständige Volksausgabe in zwei Bänden

Der kürzest erschien:

Walter von Molo Der Schiller-Roman

Volksausgabe in zwei Bänden

Auflage 20 000

Jeder Band gebietet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Literarischer Jahresbericht des Deutschen 1918: Molo hat sich die unerschöpfliche Mühe angesetzt, seinen großen Schiller-Roman heute für Jedem, soweit die Kunst vorzudringen; das Werk, das ein Zeugnis von lebensvollster Gestaltung, beständiger Auffassung und höchsten literarischen Sinnen bietet, hat an Bedeutung und Wertigkeit und vor allem an Reize und Gedankensicherheit durch sein Zweifels befreit gewonnen.

Kritische Zeitung: Ein herrlicher Werk, das keinen ist, einem neuen Verständnis des großen Nationaldichters der Deutschen näher zu bringen, als es bisher die beste Biographie vermochte.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Verlag von Albert Langen, München-6

Humoristische Romane von Alice Berend

Matthias Senfs Verlöbniß

Gebietet 4 Mark, gebunden 6 Mark 50 Pf.

Auflage 20 000

Kleinheft, wöchentliche Zeitung, Essen: Um so erfreulicher begrüßt das neue Werk einer anderen, ersten Dichterin, „Matthias Senfs Verlöbniß“... Ein hinter Gittern unerschöpflich reicher Schatzlager sammelt das Leben, einen Reizgen, wie in die Humoristik, auf bei abenteuerlichen Geschehnissen und bei dem festeren Charakter ihrer Komik nicht durch die fastliche Dystrie der Gesellschaft bis in die letzten Folien erfüllt. Dieser alten Epoche aber spät man die innere Wärme dieser Fiktionen Studen, bei dem man alle Gorgen wegnest und für ein paar Stunden von Sorgen befreit sein kann.

Die zu Kittelsrode

Gebietet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Auflage 30 000

Die Post, Berlin: Es ist ein Werk, wie nie viele vordahen. Ein vollendeter Roman mit Zeitroman und auf dem Wege zu einem neuen Stil. Ein Gedicht in der Dichtweise der letzten Zeit. Minderer-Zugabeburger Abendzeitung: Der Buch ist voll von köstlichen Szenen, die alle aus der Perspektive eines Dichters gesehen sind, der in unerschöpflichen Sinne dieser Dichterin „Kittelsrode“ bis...
Schwabische Merkur, Stuttgart: Der Gedanke und reizvolle Roman dieser Dichterin, der seine Wurzeln in einer bei aller geistigen Überlegenheit voll herrlichen Liebe zu ihrem Stoff hat, ist in dieser Zeit besonders schätzbar.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Verlag von Albert Langen, München-6

Das Meisterwerk eines Dichters

In neuer Auflage erschien:

Hermann Hesse Gertrud

Roman

Auflage 33 000

Gebietet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Neue Tagblatt, Stuttgart: Welche unerschöpfliche Gabe-ergänzung bietet uns das kleine Roman „Gertrud“ (H. Hesse). Hier ist nichts Antiquarisch und Manieristisch, hier ist höchster künstlerischer Grundcharakter, eine ungelebte Frische der Form, die sich bei Hesse nicht mit der unerschöpflichen Klarheit der besten Prosadichter dieses Romane. Es findet in Hesse drei verschiedenen Bände eine neue, literarische Höhepunkt... Das oder Gertrud ist in unerschöpflicher Abgeschlossenheit der Stimmungswelt der Dichtung. Es ist, als bestünde man in einer Welt, die sich nicht mit der Welt des Menschen verbindet, sondern in der Welt des Dichters, der in unerschöpflicher Klarheit und geistvoller Lebenswahrheit.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Verlag von Albert Langen, München-6

Romane von Ludwig Thoma

Matth

Eine heitere Commergeschichte

Auflage 50 000

Gebietet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Der Bund, Bern: Die Geschichte einer buntesten Commerzgeschichte wird lebend wie eine Commerzgeschichte auf dem Boden, wie eine Commerzgeschichte der Literatur. Kraft und Reife, Scharf und feilscher Männerhumor, diese Dinge Ludwig Thoma kommen auch in dieser Commerzgeschichte prächtig zur Geltung.

Die Post, Berlin: Ein geliebter Versuch! Thoma hat sich und um den fremden Roman gewonnen... für die deutsche Literatur ist das Werk eine bedeutungsvolle Bereicherung.

Der Wittiber

Ein Bauernroman

Auflage 15 000

Gebietet 4 Mark, gebunden 7 Mark

2. B. am Montag: ... Diese Bauerngeschichte erfüllt... alle guten Hoffnungen, die entstehen, sobald durch „Witt“ und die das Leben Ludwig Thoma auf eine neue... Mit ein paar bezeichnendste für kontinentalen Göttern steht die Hauptfigur des eigenartigen, im Grunde gutartigen, dummsüßigen Bauern da... Und all die Nebenfiguren: die Tochter, die Magd, der Sohn, der Knecht, alle prägnant gefasst im reinen Sage...

Andreas Böst

Bauernroman

Auflage 27 000

Gebietet 4 Mark, gebunden 7 Mark

Die Hilfe, Berlin: Das ist der Reife und reife Eindruck eines genauen und natürlichen Volksbildes, in der eine reize Liebe zu Volk und Natur liegt. Ein unverwundliches Werk, ein kleines Lebensbild, an all denen, deren Leben Arbeit heißt. Das macht, daß dieser Roman mehr ist als eines der Bücher, die man lesen möchte.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Verlag von Albert Langen, München-6

Romane von Alexander Castell

In neuer Auflage erschienen:

Bernards Versuchung

Roman

5. Auflage

Gebietet 6 Mark 50 Pf., gebunden 9 Mark 50 Pf.

Das Literarische Echo, Berlin: In diesem Roman ist ein ein mehrerlei Werk zugleich... Sein Buch ist ein Gemisch aus der einzigen Welt, die nicht der Schönheit und der Liebe, auf Paris... Castell ist ein reiner Künstler. Es ist bewundernswert, wie er die Fülle des Stoffes behält... Dem höchsten Maß gleich ist der archaische, sein Stil ist von französischer Meisterhaftigkeit in wunderbarer Reife nicht an den Ausdruck heiliger Heiterkeit und familiärer Charaktere und findet den raffinierten Lebensformen in geläufiger Klarheit funktionen Ausdruck.

Adolf Pauls Bücherroman

Erzählen erschien

Adolf Paul

Das heilige Donnerwetter

Roman

Auflage 10 000

Gebietet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Der schwebende Berg des Werkes ist es, das uns nicht nur bei Gedankensicht, sondern vor allem auch bei Meines Wunders nicht gefordert wird. Dieses Leben, das abenteuerlich, abenteuerlich und dennoch in einem einzigen Leben besteht, endlich einmal im Gange zu gelassen, konnte keine bessere sein als Adolf Paul, der bekannte Meister des Geschichtserzählens. Adolf Paul hat eben die Künstlerkraft, die unerschöpflich ist, um aus Stoffen und Roman ein neues Ganges zu gestalten. seinem Buch, das dem besten Volk gerade zur rechten Zeit seinen alten Göttern in Erinnerung bringt, ist ein großer Erfolg sicher.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Verlag von Albert Langen, München-6

Büßer der Leidenschaft

Roman

4. Auflage

Gebietet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Zeitliche für Büchererzählung, Leipzig: Das höchste Werk Castells heißt alle Versuche der früheren: Haren Gut, über geliebte Dialoge, literarische Charaktere, feilsche Handlung... Der Verfasser selbst nicht zu verleugnen, er selbst, mahnender geworden... Die Form und Stoff, wie ein verständig erzählt! Das ist wunderbare Klarheit und Reife des Verfassers... Castell, „Büßer der Leidenschaft“ ist ein Roman von hervorragender Schönheit, der hochgelegener Erzähler seine wirkliche Meisterwerk.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
Verlag von Albert Langen, München-6



„Jeh is neuwe; mach', daß d' boam kimmst, Bata! Mir vom Ausschuß beraten weiter!“

sam zu machen, daß ich — früher da war! Sie wollen doch nicht über mich hinweg — wie!? Wäre das Freiheit — wie!?“
 Die drei jungen Herren sehen sich an.
 „Ja...“ sagte der mit dem Pelz.
 Da sprang auch schon, schraubend, Nummer zehn auf: „Und ich! Nach dem Herrn komme ich! Ich warte schon eine Stunde — bitte! Meine Sache ist von höchster Wichtigkeit — bitte!“
 In diesem Moment spie das Müllstreuimmer den Herrn Nummer acht aus, der sich befriedigt entfernte.
 Die drei jungen Herren saßen sich wieder an — schienen sich hineinzufragen zu wollen, da — schreit Nummer neun wie ein Zorro an ihnen vorbei, herabgerauscht, durch die gelbstannige Tür, während Nummer zehn, grinnend wie ein Löwe, in Sprungstellung überging.
 Die drei Herren saßen zusammen wie Ballone, deren Füllung entweicht — langsam, aber unanf-

haltbar. Grischpft fielen sie auf die Stühle — (aber in der Reihenfolge nach Nummer zehn).
 „Verfluchter Edelentrian!“ sagte der mit dem Pelz, und alle drei legten sich in die Stühle — mit weiß ins Zimmer gestreckten Beinen — fürchtbar prächtig in ihrem Zorn.
 Und der Diener lächelte unentwegt wohlwollend, als ob er sagen wolle: Einen Augenblick — Sie werden gleich rasiert!

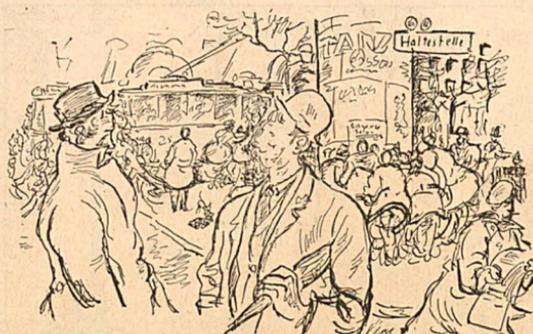
Spuf

Was träumt man nicht in seinem Traum — —
 In Wirklichkeit geschieht das kaum — —!
 Ein dürrer Mensch hand auf dabei —
 zugleich ein Held und ein Halbier.
 Zum haar'gen Maßstab schlich er hin,
 halbriert' ihm nächstlich Kopf und Sinn.

An andern Tag... Herr Grisch wolt',
 daß man Herr Rat ihn heißen sollt'...
 Doch nichts von dem, was gefehen war...
 sie leugneten ihn ganz und gar.
 Wie er auch weint' und wie er schrie —
 (sie schrie'n: Du bist es nun und nie!
 Kurzum: weil er nun glatt wie'n Gl.
 sperrt' man ihn ein und schumpf dabei.
 Da sah er nun darin im Loch
 und dacht' und sprach: Ich bin es doch!
 Na war' nurl' sprach er streng und hart —
 es wüßt das Haar, es wüßt der Bart!
 Na war' nur, Schuft von eim' Halbier —
 in drei, vier Worten bist du hier!
 So träumt der Mensch in seinem Traum — —
 In Wirklichkeit geschieht das kaum.

Neuer Beruf

(Erscheinungen von H. Brubach)



„Na, was treibst du denn jetzt?“ — „O, mir geht's glänzend, i hab' a Lebensstellung, i bin jetzt Vorarbeiter bei der Demonstrationsumzüge.“

Lieber Simplificismus!

Hinter mir gingen längst zwei Kuchenspartafisten — oder waren es Weinaararbeiten? Das konnte ich so genau nicht unterscheiden. Wichtig sei es, wie es wackelt, ihr Zweigeiseln spielte in folgender Anweisung: „Wacht, Luft, da gibt's nie! D' Dreifreihit muss unter alle Limbäd' her!“ — „Jawohl! D' Dreifreihit muss her, und g'schieh' derf bloß werd'n, was mi weill'n!“

Wie verlangt, soll Frankreich in den Friedensbedingungen verlangen, daß Deutschland sich ver-

pflichtet, die für den Wiederaufbau im Kriegsgebiet erforderlichen Ingenieure, Arbeiter usw. auf Jahre hinaus zur Verfügung zu stellen. Wäre das nicht eine gute Gelegenheit, unsere Bürgerkrieger Bobo Ebbardt anzubringen? Im neuen Sozialisierungsprogramm Deutschlands dürfte kaum ein geeigneter Platz für ihn vorgesehen sein. Zugleich wäre das die beste Raube, die wir auf unbilligste Weise am Erbfeind nehmen könnten.

9. Januar 1919 in Stuttgart. Ich werde in Jellidie wegen der Ursachen sehr beliebte Königsstöße entlassen, neugierig wie jeder ebensame Spießbürger, was heute wieder los wäre. Möglich in einer

Seitengasse einige Schiffe Maschinengewehreuer. Ich eile um die Ecke, um alte Mäntel wieder einmal in der Nähe zu hören, als mir schon eine sehr umfangreiche Frau, halb stummdeutsch, in den Armen liegt. Wie sie los, und schon entringt sich ihrer angriffsqualen Beutl der Stiefleutner: „Du! Du! Duss kennt unsere Soldata vier Jahre lang ausgehelt!“

Erinnerungen

Was soll der Jammer, liebe Leute? Die Erde dreht sich um und um; Das Gesehern wiederholt sich heute, Und Mensch bleibt Mensch, und Dumm bleibt Dumm.

Als Robbing und Hölzl schossen, Schrie Junter Mob in Edd und Nord: „Die tolle Dresse der Genossen Ist schuld an diesem Meuchelmord!“

Was bellt der Hund? So geht's nicht länger. Macht all die frischen Klaffer summen! Und Bismarck wand zum Hundsfänger Und hing dem Vieh den Maulkorb um.

Der große Kanjler zog die Drähte; Da ward das Unrecht zum Geien; Schnell strickten die gebirnen Käte Ein maßlich Paragrafengehe.

Drin soppelte das Volk gefangen Zwölf lange Jahre deutscher Schwam Und — mitgefangen, mitgehungen! — Ein jeder, der die Wahrheit sprach.

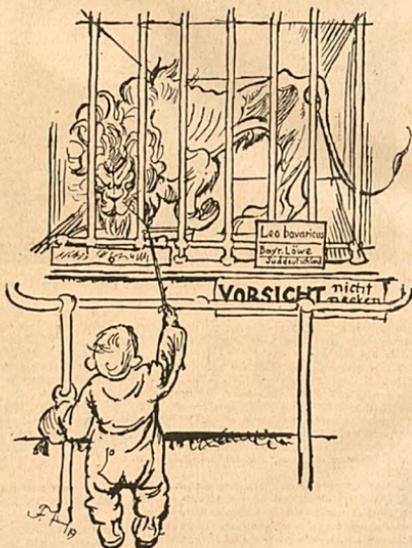
Und dann? Das Unten kam nach oben; Der Bau der Lüge und Gewalt Ist über Nacht zu Staub' gestohllt, Und wie ein Scherz im Wind verhaullt.

Das Einst und Jetzt sind Zwillingen füwestern, Dumm, faul, getöschig und was noch! Ein Trost: Das Heute, wie das Gesehern, Strichet in der Zukunft Maulschloch. Wegor Geleier

Waffenablieferung



„J Liefer' mei' Sach' ab, i toll' mei' Ruab' ham!“



„Jeden Tag wechseln die Wärter. Aber keiner denkt daran, mir etwas zum Fressen zu geben.“



„Entschuldigen, Herr Doktor, ich kann noch nicht sterben. Die Sargschreiner streifen.“

Lieber Simplificissimus!

Einer meiner Bekannten mußte sich notgedrungen einen neuen Anzug bauen lassen. Den erforderlichen Stoff hatte er glücklicherweise aus besseren Zeiten her noch im Schrank liegen, aber mit dem Futter kopierte es; das sollte allein schon hundert Mark kosten. Da nahm er kurz entschlossen eine große Confecte von Deutschland, die er an der Wand hängen hatte, bebrustet und trennte den papierernen Ubergang von der Weinwand, auf die er aufgezo-gen war. „Original, fabe' bin in deiner Pracht!“ feuchte er und übergab die ganze Unterlage seinem Schneider zur weiteren Verarbeitung.

Ein Feldtrauer, vom Westen zurück mit vierzehn Tagen Urlaub, drabtet von Essen aus nach Berlin an seinen Bekannten: „Lebste drabstlich hundert Mark.“ Das Telegramm trifft in Berlin mit großer

Verzögerung ein. Geld geht sofort drabstlich nach Essen ab, inzwischen trifft der Feldtrauer in Berlin ein. Geldsendung kann in Berlin nicht mehr zurückgehalten werden. Berliner Postamt gibt die Auskunft, daß die Sendung in drei bis vier Wochen wieder an das Aufgabepostamt zurückkommt. Der Feldtrauer sollte sich Nachurlaub geben lassen, um das Geld in Berlin abzuwarten. Der Feldtrauer fährt mit dem Mittagzug nach Essen und kommt noch eben rechtzeitig, um die telegraphische Anweisung in Essen in Empfang zu nehmen.

Meine Tante ist nach langer Krankheit in einem Berliner Sanatorium verstorben. Die Leiche soll auswärts beigesetzt werden. Wegen Transportmittelnot entschließt man sich zur Einäscherung in Berlin. Dazu sollte von der Verlobten eine schriftliche Einwilligung eingeholt werden.

Der neue Beruf

Da sieh den Schwärmer! Gott im Himmel ist höchstwahrscheinlich selbst gerührt, wie er mit einem edlen Himmel die Cadé der Bedrückten fährt.

Doch wenn du die ihn recht beschauetst, den Liebling, der dein Herz gewinnt, den Wertgeraltigen, dem du trauest — du schlägst ihn vorn und schlägst ihn hint'.

War nicht vorerst der Helland ämer als der, dem er Geldung bot? Es ist vorbei mit solcher Not — ein Noth dem gutbezahlten Schwärmer!

Vom Tage

In Berlin hat ein Matrose bei seiner Liebsten genächtigt. Beim Weggehen vergißt er, seinen Revolver mitzunehmen. Die Geliebte läßt ihm mit der Waffe in der Hand nach und ruft ihm hinterher: „Sei reich! Dein Ausweis!“

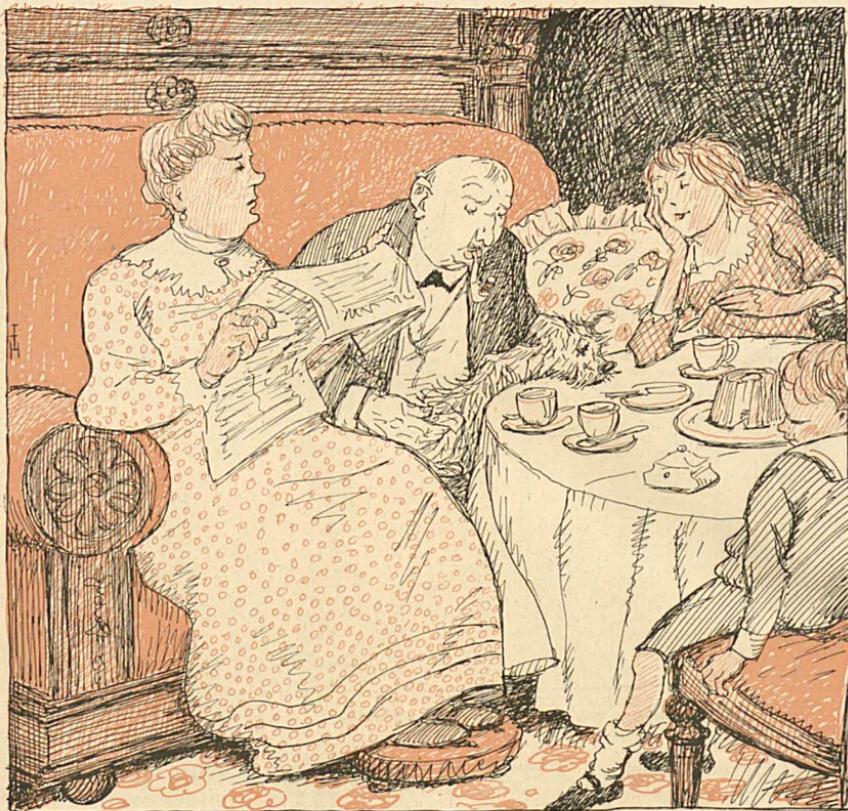
Für Entfernung des roten Hofentziefens schreibt Schneidemeister B. seinen zahlreichen Kunden ein: „Den Militarismus aus der Hofe entfernt gehen Markt!“

Bei dem jüngsten Überfall auf einen Spielklub im Berliner Westen hat einer der völlig ausgeraubten

Spielteilnehmer den Matrosen, der die Exekution an ihm vollzog, er möchte ihm doch wenigstens Geld zum Auto geben, damit er zu seiner Frau gehen kann. Der Matrose sieht den Geiseln von unten bis oben an und sagt dann wieder: „Sehen Sie in dem Zustand lieber nicht zu Ihrer Frau!“

Die Gattin

(Th. Th. Orina)



„Was uns jetzt fehlt, ist ein starker Mann. Hättest du nicht Lust dazu, Emil?“

Lamento

Und Wolke dräut an Wolke.
Es prasselt und gewittert.
Wir stehen vor dem Kolke,
verbuttert und verbittert.

Verbittert und verbuttert,
verwettert und verdrossen,
mit Phrasen überfüttert,
von Phrasen überflossen.

Ihr faselt von „Ideen“?
Bleibt uns damit gewogen!
Wir spähen auf den Zehen
nach einem Regenbogen.

Kantabule